



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Leben und Lehr Unsers Herrn Jesu Christi

Avancini, Niccolò

Duderstadt, 1672

Sambstag. Christus opffert sich in dem ersten Augenblick seiner Empfängnuß Gott seinem himmlischen Vatter.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-50477](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-50477)

fer allerheyligsten Seel gehabt haben! Wie
 viel ein munderes an deiner? Weil du arm
 Tugenden. Und waren diese Tugenden
 ihr nicht müßig erligen/ weil sie schon d
 malen in uns ihren Einfluß hatten. Aber
 oft hast diesen Einfluß dein Herz gesperet.

Sambstag.

Christus opffert sich in dem ersten
 Augenblick seiner Empfängnuß Gott
 seinem himmlischen Vatter.

1. Als er in die Welt kam spricht er: Fried
 opffer/ vnd Speisopffer hast du nicht gewolt/ einen
 Leib aber hast du mir zubereit/ da sprach ich: S
 ich komme. Hebr. 10.

Er opfferte sich seinem himmlischen
 Vatter mit Leib/ Seel/ und allem was
 er hatte. Und zwar sehr wilfürlich
 weil er wußte/ daß er alles von ihm empfā
 gen hatte. Was hast du in deinem Vermö
 gen/ daß du nicht von Gott hast? Warum
 opfferst du dann nicht auch alles Gott/ son
 dern

dem den meisten Theil dir selbst/ deiner sink-
lichkeit zc.

2. Sihe ich komme/das ich thun solt/ Gott deis-
nen Willen. Ibid.

Er verstundt alsobald/ das ihm von Gott
verordnet wäre Armut/Berachtung/ Ley-
den/Sterben. Umbfinge derowegen auch im
ersten Augenblick ganz willfertig das Creuz
mit vollkommener auffgebung seines Willens
in den Göttlichen. Stelle dich deinem Hey-
land entgegen/ und sihe wie gleichförmig du
dich gegen den Göttlichen Willen/ absonder-
lich in schwären Sachen/ verhaltest/ob du das
Creuz liebest oder sühest.

3. Ich thue allzeit was ihm wolgefält.
Joann. 8.

Weil sein höchstes belieben in seiner Ehr/
und unserm Heyl beruhete/ also wolt
er unverzogen/ das all sein Vorhaben durch
zarte auffrichtige Meynung zu diesem Ziel solte
gericht seyn. Es ist nemlich all Mühe/
und Arbeit verlohren/ die nicht hieher ihr ab-
sehen hat. O wie grossen Verlust hast du
dann bishero erlitten? Soll derowegen hin-
favo

fürs all dein Thun und Lassen mit reiner
Meinung ohne Vermischung einiger mitter
schleichender sinnlichkeit geschehen.

Am vierdten Sonntag im Advent

Wie die selige Jungfraw die Elisebeth
heimgesucht.

1. Maria aber stundt auff in denselben Tage
Und gieng ehlens auff das Gebirge. Luc. 1.

Nach dem sie Gott empfangen begab
sie sich auff das rauhe und harte
Gebirg. Schwärer Sachen sich unter
fangen/ ist ein helles Zeichen der inwohnen
den Gottheit. Sie machte sich demnoch auff
an das Taglicht. Dir zu einem Vorbild
du so lang verborgnes Leben führen sollest/
du voll des H. Geistes seyest. Dann sonder
wirst du nimmermehr sicher/ und gefahr
loß mit deinem Nächsten mögen handeln. Sie
verliesse ihr annehmlichste Einsamkeit / die
Joannem von der Sünd zu entledigen. Hier
mit anzuzeigen/ daß auch Gott umb Gott
verlassen seye.

2. Da